

„Handwerk braucht Betriebswirte“

Heinz Weber ist als Vorsitzender des Bundesverbands im Amt bestätigt worden – Bremerhavener Erfolgsmodell

NZ 14.7.17

Von Frank Miener

BRERHAVEN. Ordner liegen auf dem Schreibtisch in Bremerhaven, Notizen und jede Menge Visitenkarten. Zeitungen, zuoberst das „Handelsblatt“. Dahinter sitzt Heinz Weber, Bankkaufmann und seit 13 Jahren selbstständiger Unternehmer bei der Grotelüschen & Weber AG (Finanzdienstleistungen, Immobilien, Kapitalanlagen). Eines ist er nicht: gelernter Handwerker. Und doch ist Weber ständig unterwegs für das Handwerk. Um es voranzubringen. Mit Stolz und Ehrgeiz. Als Bundesvorsitzender der Betriebswirte des Handwerks. In dieser Funktion hat ihn der Bundesverband nun wiedergewählt.

Seit drei Jahren ist der 53-Jährige Chef der Bundesvereinigung von etwa 2000 Betriebswirten des Handwerks – gelernte Fachleute mit Meisterbrief und einer zweijährigen intensiven Ausbildung in Betriebswirtschaft. „Das ist eine Managementschmiede auf Masterniveau“, sagt Weber, der seit 2004 an der Akademie des Handwerks in Bremerhaven angehende Firmeninhaber ausbildet. Handelsrecht, Arbeitsrecht, Finanzierung, Rechnungswesen und viele andere Themen stehen da auf dem Stundenplan. „Das ist das Werkzeug, mit dem man heute auch ein Handwerksunternehmen führt“, sagt Weber. Oft reiche das Rüstzeug aus der Meisterschule allein nicht mehr aus.

„Mittlere Unternehmen mit 40 oder 50 Angestellten werden schon lange von Betriebswirten geführt“, sagt Weber, das sei anders nicht mehr möglich. Genau das sollte auch in kleineren Betrieben gelten. „Das ist schon wichtig, dass man zum Beispiel Banken auf Augenhöhe gegenüber treten kann“. Die nötigen Inhalte vermittelt die Meisterschule seiner Ansicht nach nicht ausreichend, denn sie habe das Fachwissen des jeweiligen Gewerks als Schwerpunkt.

Deshalb unterrichtet er in dem seit drei Jahrzehnten bestehenden Lehrgang der Betriebswirte des Handwerks und hat in 13 Jahren ein großes Netzwerk gebildet. Viele erfolgreiche Unternehmer zählen dazu, die Ortsgruppe zählt 87 Mitglieder. 20 000 Absolventen gibt es bundesweit. „Netzwerken ist einfach sehr wichtig, das ist ei-

nes unserer Anliegen“, erzählt Weber. Dabei arbeitet er eng mit der Handwerkskammer zusammen. Im Bundesverband gibt es klare Vorstellungen, wie sich das Handwerk



Heinz Weber, Bankkaufmann und seit 13 Jahren selbstständiger Unternehmer in der Grotelüschen & Weber AG, ist Bundesvorsitzender der Betriebswirte des Handwerks.

Foto Miener

und dessen Förderung weiterentwickeln sollten. „Die Bundesregierung muss es ermöglichen, Gründungskredite über die bundeseigene KfW-Bank bis 50 000 Euro einfach zu erteilen“, nennt Weber ein Beispiel. Bislang müssten Banken ein Konzept genehmigen, die Handwerkskammer ebenfalls und bei Arbeitslosen auch noch die Bundesagentur für Arbeit. Kleinere Beträge in der Förderung der BfW würden oft nicht genehmigt, weil die Kosten für Banken zu hoch seien. „Das ist ein Problem, das geändert werden muss“, fordert Weber.

Gleichzeitig möchte er für Nachwuchs im Handwerk sorgen und dazu das Bremerhavener Modell „Helle Köpfe für das Handwerk“ in der gesamten Republik vorantreiben. Weber: „Wir besuchen als Betriebswirte die Schulen“, gezielt auch die Gymnasien. „Warum

» Ich kann als Betriebsinhaber nicht erst zwei Jahre vor der Rente einen Nachfolger suchen.«

Heinz Weber

muss jeder studieren? Für manche eignet sich eine Unternehmensführung genauso.“

Zumal immer noch Nachfolgeprobleme herrschen. Viele Betriebsinhaber kümmern sich zu spät: „Ich kann nicht erst zwei Jahre vor der Rente einen Nachfolger suchen, sondern muss viel früher jemanden aufbauen. Und das kann ein Betriebswirt des Handwerks sein.“ Die guten Erfahrungen in Bremerhaven will er jetzt „exportieren“.

„Darüber hinaus wollen wir das Image aufbessern. Und wir hoffen auf Chancengleichheit“, sagt Weber. Dabei denkt er zum Beispiel an Bayern. Dort werde die erfolgreiche Ausbildung eines Betriebswirts des Handwerks mit 1500 Euro vom Land belohnt. „Das wäre auch für uns sehr sinnvoll. Denn Anreize helfen jedem.“ Wenn man das hört, spricht der Betriebswirt in ihm. Aber einer, der sein Handwerk durchaus beherrscht.